

Unser Tun und GOTTES Segen

Predigt zu Psalm 127¹

Dieser 3000 Jahre alte Psalm mag zunächst fremdartig wirken. Doch beim näheren Hinschauen könnte er sich als erstaunlich aktuell und not-wendig erweisen: Als Menschen brauchen wir – kurz gesagt – **Haus, Schutz, Brot und Zukunft**. Wir möchten irgendwo wohnen und zuhause sein. Wir wollen vor Schaden sicher sein. Wir müssen essen und trinken. Und ohne Zukunftsaussichten können wir auch kaum leben. Für diese vier Grundbedürfnisse tun wir viel, vielleicht sogar alles. Dafür sorgen wir vor. Und doch kann unser Tun nichts garantieren! Wir haben es nicht in der Hand. Das können wir verdrängen. Oder uns dem stellen. Und da sind wir bei Psalm 127.

Seine Überschrift nach Luther: **Von Salomo, ein Wallfahrtslied**. Wenn jemand in prächtigen Häusern lebte, Sicherheit genoss, ein Überangebot an Nahrung und beste Zukunftsaussichten hatte, dann König **Salomo**. Er war nicht nur Baumeister, sondern Bauweltmeister mit seinen Palästen und dem Tempel, der zu den großartigsten Bauten der antiken Welt gehörte. Er wusste, wovon er schrieb. **Ein Wallfahrtslied**. Wörtlicher: *Ein Lied der Hinaufzüge oder Emporgänge, ein Aufstiegs-gesang. Ein Lied, das uns nach oben führt*. 15 Psalmen tragen diesen Titel. Das sind nicht nur „Wanderlieder“ für die Pilger, die zum Tempel hinaufzogen. Sondern Lieder, die die Beter nach oben führen, bis sie zu GOTT gelangen und etwas von Seiner Perspektive und Seinem vollkommenen Willen empfangen. Das holt sie aus den Tiefen raus, macht sie von von GOTT her heil!² *Ein Lied, das uns nach oben führt*. Wer die Entwicklungen in unserem Land und in Europa wach verfolgt, merkt vermutlich: Es geht abwärts in vielen Bereichen. Oft überdeckt, doch überdeutlich. Der Psalm zeigt, wie es aufwärtsgeht! Aufstieg statt Niedergang.

Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wir können und müssen viel tun, um Häuser zu bauen und zu erhalten. Mit „Haus“ meint die Bibel auch das *Zuhause* und die *Familie*. Ach, ich war schon in so manchem Super-Eigenheim – und drinnen war die Hölle los! Woher kam das? Und ich war schon in so mancher alten Bruchbude – aber die Bewohner strahlten eine Zufriedenheit aus, wie man sie nur selten findet. Woher kam das? Wenn GOTT unser Tun nicht fördert und schützt, wenn ER mit Seinem Segen fehlt, dann läuft unser Aufwand letztlich ins Leere! Nur äußere Hülle und Fülle macht uns nicht heil. Außer Spesen ist dann nichts gewesen. Es braucht mehr! Wir brauchen GOTT! Und GOTT will unser Tun gebrauchen! Dann wird was!

Wenn der HERR nicht das Haus baut. „Haus“ kann auch für **Tempel** stehen. Den hat Salomo ja auch gebaut. Der Bauplan kam übrigens von GOTT! David hatte ihn prophetisch empfangen. Bis in die Einzelheiten hinein!³ Deshalb war er GOTTES Haus. Als die Menschen mit allem fertig waren, zog GOTT mit Seiner Herrlichkeit ein.⁴ Als Israel später von GOTT abfiel, zog trotz allem religiösen Betrieb die Herrlichkeit GOTTES wieder aus und

¹ Psalm 127, 1-2 ist Wochenpsalm für den 15. Sonntag nach Trinitatis. Ich nehme den ganzen Psalm.

² So lässt sich die Erklärung von Samson Raphael Hirsch zusammenfassen, auf dessen Psalmenkommentar ich mich in der Auslegung in dieser Predigt hauptsächlich beziehe. (Das betrifft auch die letzten Verse!)

³ wie bei der Stiftshütte: 2. Mose 25,9-9.40; Siehe: 2. Chronik 28,11-19; Hebräer 8,5

⁴ 1. Könige 8,10; 2. Chronik 5,13-14

der Tempel wurde zerstört.⁵ *Wenn der HERR nicht das Haus baut und weiter baut*⁶ und erhält, ist der Rest *umsonst*. Im Neuen Testament wird nun die Gemeinde als *Tempel* oder **Haus GOTTES** bezeichnet.⁷ Jesus hat versprochen, Seine *Gemeinde* so zu *bauen*, dass sie nicht totzukriegen ist.⁸ Trotzdem erleben wir gerade einen Niedergang von Kirche, wie es ihn in der bisherigen Geschichte unseres Landes noch nie gegeben hat! Vieles stirbt da! Hat Jesus falsche Versprechungen gemacht, wie wir das von anderen kennen? Oder hat ER gemeint, was ER gesagt hat? **ER** baut **Seine** Gemeinde! Es gibt Gemeinde, die Jesus baut. Das wäre dann **Seine** Gemeinde. Und es gibt Gemeinde oder Kirche, die Menschen bauen. Nach ihren Bauplänen. Das wäre dann **unsere** Gemeinde und Kirche. Wir, die großen Kirchen, bauen Gemeinde, wie man Steinhäuser baut: Zunächst die Außenhülle, dann der Innenausbau. Wir setzen Strukturen, Gebäude, Personal und Veranstaltungen. Wir machen Menschen, ehe sie sich dazu äußern können, zumindest zu äußeren Gliedern der Kirche. Und dann schauen wir, was sich daraus an innerem, geistlichem Leben ergibt und tun dafür, was wir können. Oft mit großem Fleiß und hochprofessionell! Aber wir bauen von außen nach innen. Im Neuen Testament wird Gemeinde von innen nach außen gebaut! So wie sich lebendige Organismen aufbauen! Durch GOTTES Wort und Geist kommen Menschen zum lebendigen Glauben. Und dieses innere geistliche Leben schafft sich dann die nötigen äußeren Strukturen. Frage: Baut GOTT die Gemeinde als Sein Haus nach *unserem* Verfahren? Oder tut ER das so, wie ER es in *Seinem* Wort sagt, nach Seinem Plan? Was denkt ihr? Wo liegen bei uns die Ursachen für den Niedergang von Kirche? Als Antwort höre ich von denen, die alles überschauen und auswerten: Wir sind Teil der Gesellschaft. Und da haben wir einfach Anteil an dem, was auch unsere Gesellschaft mit ihren Parteien, Institutionen und Vereinen erlebt: Den „demografischen Wandel“. Natürlich ist das eine entscheidende Ursache! Menschlich gesehen! Und wir antworten auf den „demografischen Wandel“ mit „Kirche im Wandel.“ Und wenn Gemeinde als Haus GOTTES eine göttliche Größe wäre? Wäre es dann genauso? Oder anders? Könnte es sein, dass wir gerade live erleben: **„Wenn der HERR nicht das Haus baut und weiter baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“**? Ich frag nur mal. Müssten wir vielleicht viel gründlicher umdenken als wir denken?

Weiter: **Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.** Früher hatten die Städte Mauern und es gab Wächter. Die meldeten drohende Gefahren. So wurden die Bewohner geschützt. In den Stadttoren wurde geregelt, wer und was reinkam und rauskam. Heute ist alles ganz anders. Nachtwächter gibt es höchstens als nostalgische Touristenattraktion. Dafür haben wir immer mehr Überwachung. Menschen und Behörden sind überwacht, dass ja niemand ein nicht mehr erlaubtes Wort ausspricht oder eine falsche Meinung vertritt und postet oder eine falsche Partei wählt oder sich gar noch für sie engagiert. Das alles scheint so bedrohlich zu sein, dass dagegen sofort teils gravierende Maßnahmen getroffen werden. Gibt es vielleicht noch ganz anderes, was unsere bisherigen Werte, Grundlagen und Fähigkeiten zerstört? Sind wir dort genauso wachsam? Oder im Tiefschlaf, den niemand stören darf? GOTT brauchen wir nicht mehr, Seine

⁵ Hesekeiel 11,22-25; 2. Könige 25

⁶ Hirsch übersetzt gleich: *Wenn GOTT ein Haus nicht weiter baut...*

⁷ 1. Korinther 3,9.16; 2. Korinther 6,16; Epheser 2,19-22; 1. Timotheus 3,15; 1. Petrus 2,5

⁸ Matthäus 16,18

Richtlinien und Wachanweisungen behindern doch nur den Fortschritt. Dafür folgen wir unseren Ideologien. Ideologien ruinieren, was sie vorgeben zu schützen, machen blind für die Wirklichkeit, setzen unrealistische Ziele, arbeiten mit Angst und sind am Ende tödlich. Aber das hat unser Volk immer noch nicht gelernt. In der Bibel gibt es ein prophetisches Wächteramt.⁹ Wer die Propheten liest, entdeckt: Sie verkündigten meist das Gegenteil dessen, was die Regierenden verlauten ließen. Sie sagten genau das, was die Gesellschaft gerade *nicht* erwartete. Wie sehen die Verlautbarungen unserer Kirchen heute aus? Und was wird verkündigt? Könnte da einiges verdreht sein? Einerseits überwach – andererseits Vollnarkose? Wir filtern Staub und schlucken Felsen? Könnte es sein, dass wir live erleben, was die Bibel seit 3000 Jahren sagt: „**Wenn der HERR nicht die Stadt behütet** (und vielleicht auch das Land und den Staat), **so wacht der Wächter umsonst.**“?

Es geht uns insgesamt noch viel besser als vielen anderen weltweit. Die meisten haben gut zu Essen und zu Trinken. Ja, wir sollten dafür arbeiten und gearbeitet haben, das ist gut biblisch. Wie auch das Gebet.¹⁰ Und doch: Von ganz allein ergreifen uns die Sorgen oder ein regelrechter Sorgegeist! Dagegen sagt die Bibel: *Sorgt nicht!*¹¹ Und hier: „**Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn Seinen Freunden gibt ER es im Schlaf.** Man könnte diesen Vers, der ja, wie der ganze Psalm, Dichtung ist, auch so übersetzen und umschreiben: *Umsonst ist es, früh aufzustehen / und spät noch Sitzungen zu halten, // verbissen um Verdienst zu kämpfen, / von Sorgen krank sein Brot zu kauen. // Denn die ER liebt, ja Seinen Freunden / gibt ER das alles, wenn sie schlafen. // (Was anderen die Nächte raubt, / lässt Gottes Kinder heiter ruhen.*¹² Wir sind als Menschen unzulänglich. Das macht uns Sorgen. Und dann überspannen wir unsere Kräfte. Das raubt uns die Ruhe und den Schlaf. Aber gerade dem, der um seine Unzulänglichkeit weiß, bietet GOTT Seine Freundschaft an! Und Seine liebende Fürsorge! Geben wir doch zu: Selbst, wenn wir alle Kräfte aufbieten und uns keine Ruhe und keinen Schlaf gönnen: Wenn GOTT nicht das Seine hinzutut, Seinen Segen gibt, mühen wir uns vergebens. Wir müssen das Unsere tun, ja! Aber wer GOTT zum Freund hat, darf wissen: ER kennt meine Sorgen! *IHM liegt an mir. ER sorgt für mich. ER kümmert sich.*¹³ Was anderen den Schlaf raubt, gibt mir Schlaf. Wo die Sorgen der anderen anfangen, finden meine Sorgen ein Ende.

Worüber man sich am meisten Sorgen machen kann, das sind **Kinder**. Entweder, wenn man welche hat. Oder man will keine mehr aus Sorge um deren Zukunft oder das eigene Wohlbefinden. Für viel zu viele ungeborene Menschen enden diese Sorgen tödlich. Unsere niedrige Geburtenrate zeigt mathematisch unbestechlich, dass wir uns gerade selbst aufgeben und abschaffen. Fachleute sagen: Der tiefste Grund dafür ist: die Seele unseres Volkes hat keine Hoffnung, sie hat keine Perspektive für die Zukunft mehr. Ansonsten ist es mit unseren langen Ausbildungszeiten und sonstigen Bedürfnissen so kompliziert, dass der Kinderwunsch immer länger herausgeschoben wird. Und dann plötzlich die

⁹ Hesekeiel 3,17-21; 33,1-9

¹⁰ Matthäus 6,11.

¹¹ Siehe das Evangelium des 15. Sonntags nach Trinitatis: Matthäus 6, 25-34

¹² <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/psalm-1271-3/> Betrifft auch unten Vers 3!

¹³ Vgl. 1. Petrus 5,7 aus der Epistel des 15. Sonntag nach Trinitatis. Wörtlich: *IHM liegt an euch, ER kümmert sich um euch!*

Anstrengungen, ihn sich doch noch zu erfüllen. Dabei werden zunehmend Methoden angewandt, die nur das biotechnisch Machbare in den Blick nehmen oder Babys zur Ware degradieren. Was das mit den kleinen Wesen seelisch macht, darüber spricht niemand und will niemand nachdenken. Das wäre aber entscheidend, falls es wirklich um das Kindeswohl geht und nicht nur um die Wünsche von Erwachsenen oder den Profit der Reproduktionsindustrie. Ja, und es gibt auch das Leiden unter Kinderlosigkeit! Die Bibel kennt das sehr, sehr gut! Nicht alles ist machbar und nicht alles Machbare ist gut. Hier lesen wir: **Siehe – schau hin! Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.** Oder: *Seht, Kinder sind Geschenke GOTTES, / ein Erbe, das uns Zukunft gibt, // das Beste, was uns anvertraut! / So lohnt sich Nachwuchs mehr als alles!* Die Bibel sieht Kinder als Segensgabe GOTTES. GOTT übergibt uns einen kostbaren Schatz zur pflegenden und erziehenden Fürsorge. So dürfen wir mit GOTTES Hilfe für eine gesegnete Zukunft sorgen! Die nächsten beiden Verse wirken zunächst befremdlich: **Wie Pfeile in der Hand eines Starken, so sind die Kinder (Söhne) der Jugendzeit.** Die Bibel ermutigt tatsächlich, jung zu heiraten und Kinder zu bekommen! Wer von Gottvertrauen erfüllt ist, heiratet jung und bekommt Kinder und lässt sich von diversen anderen Sorgen und Gedanken davon nicht abhalten. Das ist hier gemeint! Junge Eltern haben noch mehr Frische, Lebensmut und Leichtigkeit. Das Verständnis für die Kinder ist noch größer. Sie haben noch bessere Nerven und sind nicht so ängstlich. Das alles tut den Kindern gut! Und es ist im Einklang mit der biologischen Entwicklung. Dann geht es nochmal merkwürdig weiter: **Wohl dem, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat! / Sie werden nicht zuschanden, wenn sie mit ihren Feinden verhandeln im Tor.** Das klingt kriegerisch. Kinder als Pfeile. Aber es steckt mehr und anderes dahinter: So wie ein starker junger Mann seine Pfeile abschießt und sie ihre Richtung beibehalten und das Ziel erreichen, so sollen und können junge Eltern unter GOTTES Segen ihre Kinder ins Leben hinaussenden: Sie geben ihnen Ziel und Richtung mit auf den Lebensweg. Und das werden sie beibehalten! So können Eltern und Kinder mutig in der Öffentlichkeit auftreten und allem Feindlichen begegnen. Das eröffnet eine hoffnungsvolle Zukunft!

Psalm 127: Gottvertrauen als Lebenskraft. Sein Wort als Wegweisung. Segen gegen Sorgen. GOTT kommt mit unseren Unzulänglichkeiten bestens zurecht. ER will unser Freund sein und unsrem Mangel abhelfen. GOTT will unser Tun gebrauchen und tun, was wir nicht tun können. Dies beides gehört zusammen. So geht es aufwärts!

Predigtlieder: EG 352,1-4 (EG 497) / *Wo der Herr das Haus nicht baut* – So groß ist der Herr Nr. 171, / Du bist Herr III – Nr. 239
Gebet:

Wir danken Dir, HERR; für unsere Häuser / und bitten, dass Du sie mit Segen erfüllst.
Zeig uns, wo wir uns vergeblich mühen / und ohne Dich den Segen verpassen.
Zeig uns Dein Tun und Deinen Willen, / damit unser Tun zu Deinem Tun passt.
Wir bitten für unsere Stadt, unser Land: Mache uns wach für alles, was gut ist,
und zeig uns, was schadet, zum Niedergang führt.
Erleuchte, was blind ist. Erwecke die Wahrheit, / den Mut, die Wahrheit zu sehn und zu sagen.
Wo Selbstsicherheit in den Untergang führt / und Ideologie verblendet und tötet,
erbarm Dich, schenk Rettung, / und heile, was krank ist.
Wir danken Dir für Essen und Trinken / und alles, was wir zum Leben haben.
Hilf uns, Verantwortung auszuüben / ohne in Sorgen unterzugehen.
Wir bitten um Segen für unsere Arbeit / und Hilfe für die, die nach Arbeit suchen.
Wir bitten für die, die nicht schlafen können, / dass sie bei Dir zum Frieden finden.
Wir danken Dir, HERR, für unsere Kinder. / Sie sind Deine Segensgaben an uns.
Wir bringen Dir alle, die sich um sie mühen / als Eltern und Lehrer und viele andere:
Schenk Weisheit und Liebe, zeig Mittel und Wege, / dass Dein guter Wille sie prägen kann.
Auch wo Kinder fehlen: Zeig Deine Wege. / Schenk Zukunft und Hoffnung. / Erbarme Dich, Herr.